

## EDITORIAL

### Ukraine

Der Krieg in der Ukraine prägt das Frühjahr 2022 und verschärft die anhaltenden Sorgen, die uns seit Beginn der COVID-19 Pandemie belasten. Die Bilder von den vielen tausenden Geflüchteten, die uns über die Nachrichten oder bei einem Besuch am Hauptbahnhof Berlin erreichen, sind erschütternd. Wer helfen kann, hilft und ganz Europa zeigt große Solidarität.

ASPHER, die „Association of Schools of Public Health in the European Region“, hat am 28. Februar 2022 eine Erklärung zur Rolle der europäischen Schools of Public Health herausgegeben, in der sie die Militäraktion gegen die Ukraine scharf verurteilt und den Zugang von lebenswichtigen Einrichtungen des Gesundheitswesens, einschließlich des öffentlichen Gesundheitsdienstes, für die in Not geratene Bevölkerung ohne jegliche Form von Gewalt oder Verzögerung einfordert. Das gesamte ASPHER Statement finden Sie [hier](#).

Die Berlin School of Public Health, als Mitglied von ASPHER, trägt diese Erklärung in tiefer Überzeugung mit und sieht sich in der Verantwortung, die zu erwartenden desaströsen Folgen für die Gesundheit der vom Krieg betroffenen Bevölkerung konsequent zu verfolgen und wo immer möglich, Unterstützungsnetzwerke zu fördern.

Unter diesem Eindruck fand auch der Public Health Kongress Armut und Gesundheit vom 22.3.-24.3. 2022 statt. Die BSPH ist hier als Kooperationspartner beteiligt. Absolvent:innen verschiedener Kohorten der BSPH waren als Organisierende, inhaltlich Gestaltende oder interessiertes Publikum vertreten.

Nina Adelberger

BSPH Geschäftsführung

### 15th EPH Conference

Strengthening health systems: improving population health and being prepared for the unexpected



Berlin, Germany

9 – 12 November 2022

## AUS DER BSPH

### 15th EPH Conference in Berlin

Die 15th European Public Health (EPH) Conference findet vom 9. bis 12. November, 2022 in Berlin statt – und damit erstmals seit 20 Jahren wieder in Deutschland. Die Berlin School of Public Health ist 2022 Gastgeber (Host) und Prof. Dr. Reinhard Busse (TU Berlin) ist Chair der EPH Conference. Nach der erzwungenen virtuellen Durchführung der Konferenz in den letzten beiden Jahren erwarten wir im November 2022 ca. 2000 Teilnehmer\*innen im HUB27 auf dem Messegelände Berlin.

Das übergeordnete Thema von unserer 15th EPH Conference ist “Strengthening health systems: improving population health and being prepared for the unexpected”. Wir sehen darin die Chance, die Forschungsergebnisse der durch die Pandemie geprägten Jahre gezielt für eine Verbesserung der europäischen Gesundheitssysteme einzusetzen. Das Thema ergibt sich aus der Expertise des Fachgebiets Management im Gesundheitswesen. Vertiefte Betrachtung erhalten Themen wie Universal Health Coverage und Lücken in der Versorgung, die sich durch die Pandemie ergeben haben, die Wichtigkeit von abgestimmten Informationssystemen bei der Bekämpfung von Krankheitsausbrüchen und die Resilienz von Gesundheitssystemen. Beteiligte Partner an der 15th EPH Conference sind neben EUPHA und ASPHER u.a. WHO Europe, European Commission, European Observatory, EuroHealthNet und the European Health Management Association (EHMA).

Wir möchten eine breite Beteiligung der deutschen Public Health Akteure bei der 15th EPH Conference sicherstellen. Das gesamte International Scientific Committee und Prof. Dr. Verena Vogt (TU Berlin) als Vorsitzende des Committees freuen sich auf Programmbeiträge mit

Relevanz für Public Health Forschung, Politik und Praxis. Insgesamt sind 24 Themenbereiche vorgesehen, zu denen bis 1. Mai 2022 Abstracts mit Fachbeiträgen eingereicht werden können. Für Nachwuchswissenschaftler:innen bietet die EPH Conference und EUPHANxt ein [Abstract Mentoring Program](#). Hier können vor der Einreichung noch hilfreiche Tipps für ein erfolgreiches Abstract eingeholt werden!

Die EPH Conference ist eine Initiative der EUPHA (European Public Health Association) und wird von der EPH Conference Foundation (gemeinnützige Stiftung) verantwortet. Ziel ist der Erhalt und die Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit in der europäischen Region. Die Konferenz bietet der europäischen Public Health Community die Möglichkeit, aus neuesten Ergebnissen von Forschung und Praxis zu lernen, Wissen innerhalb der europäischen Region auszutauschen und die fachspezifische Vernetzung in Europa zu stärken. **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

## AUS DEN [REDACTED] STUDIENGÄNGEN

**Wir freuen uns auf ein Sommersemester bei dem eine vollständige Rückkehr zur Lehre in Präsenz vorgesehen ist!**

Da wir gelernt haben, dass nichts vorhersehbar ist, bleiben wir für die tatsächliche Umsetzung flexibel und reagieren entspannt auf die tagesaktuellen Gegebenheiten. In jedem Fall wird das Wetter schön, die Tage sind lang und Berlin zeigt sich von seiner schönsten Seite. Wir wünschen allen viel Austausch, viel Lernerfolg und viel Freude im Sommersemester 2022!

### Gemeinsamer MScPH

Die neue Auswahlsetzung für die Zulassung zum MScPH wurde im Januar veröffentlicht und das neue Bewerbungsverfahren tritt 2022 endlich in Kraft! Wir freuen uns wieder auf Bewerber\*innen, die eine breite Palette von Fachbereichen über ihre Bachelorabschlüsse abdecken. Das neue Verfahren gibt allen Bewerbenden die

Möglichkeit zur Teilnahme am Fachtest am Freitag, den 29.7.2022 von 10-12 Uhr am Charité Campus Mitte.

Der gemeinsame Masterstudiengang Public Health (MScPH) der Berlin School of Public Health wurde als BUA-Joint Degree eingestuft. Diese Einstufung erhalten forschungsorientierte Kooperationsstudiengänge der Verbundpartnerinnen der Berlin University Alliance, die sich Themen globaler Bedeutung widmen und ein ausgeprägtes interdisziplinäres und internationales Profil ausweisen.

### Berlin University Alliance

Die Berlin University Alliance (BUA) ist ein Verbund aus Freier Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technischer Universität Berlin und Charité, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Land Berlin im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern.

### MScEpi vom IPH

Der weiterbildende Master of Science in Epidemiology am Institut für Public Health profitiert seit 1.1.2022 von den Aktivitäten einer neuen Koordinatorin: Nadja Wülk. Als Absolventin des gemeinsamen Masterstudiengangs Public Health bringt Nadja Wülk hervorragende methodische Kompetenzen und eine frische Perspektive mit. Über die Neubesetzung lassen sich die Synergien mit dem strukturierten PhD in Health Data Sciences optimal realisieren.

### MSAE vom RKI

Auch im weiterbildenden Master of Science in Applied Epidemiology am Robert Koch-Institut konnte sich die Verzahnung mit dem strukturierten PhD in Health Data Sciences (HDS) verbessern lassen. Um sicherzustellen, dass moderne Methoden konsequent in allen Masterarbeiten angewandt werden, sollen PhD Kandidat\*innen aus dem HDS Programm formal in den Beratungsprozess der Anmeldung einer Masterarbeit am RKI einbezogen werden. Dadurch lernen alle voneinander und erhalten tiefere Einblicke in die gegenseitigen Forschungsvorhaben.



Foto: Nina Adelberger

## AUS DER FACHSCHAFT

Die FSI blickt auf ein ereignisreiches Semester zurück. Das neue Matrikel startete mit einer online Orientierungsveranstaltung, welche durch die Begrüßung der FSI ergänzt wurde. Zur großen Freude aller gab es zusätzlich einen gemeinsamen Bar-Abend zum Kennenlernen der Kommiliton:innen. Erstmals lief seit der COVID-19 Pandemie ein Teil der Lehre wieder in Präsenz an. Leider musste im Laufe des Semesters entsprechend der Situation wieder auf ein digitales Lehr-Lern-Format angepasst werden.

Um der neuen Kohorte trotz der Herausforderungen das Ankommen an der BSPH zu erleichtern, wurde das Buddy-Programm fortgesetzt. Jeder ‚Neuling‘ bekam einen Buddy aus den höheren Semestern zugeteilt, der bei Fragen aller Art zur Seite steht. Das Angebot wurde von den neuen Studierenden dankend angenommen. In einem gemeinsamen ‚Zoomabend‘ zwischen den Studierenden des 1. und des 3. Semesters konnten Kontakte geknüpft und ein Austausch ermöglicht werden.

In der vorlesungsfreien Zeit ruht die FSI nur zum Teil und wir sind schon voller Tatendrang unsere Ideen im neuen Semester umzusetzen. Nach der Durchführung des Science Slam beim Kongress Armut und Gesundheit 2022 freuen wir uns sehr auf das kommende Sommersemester in Präsenz.

Wer ein Anliegen oder Lust hat bei der FSI mitzuwirken kann sich gerne melden: [fsi-bsph@charite.de](mailto:fsi-bsph@charite.de)

## FORSCHUNG

German-West African Centre for Global Health and Pandemic Prevention – G-WAC



Unter der Leitung von PD Dr. med. Wilm Quentin, TU Berlin, Fachgebiet Management im Gesundheitswesen (MiG), hat das Globale Zentrum für Gesundheit und Pandemievorsorge erfolgreich seine Aktivitäten aufgenommen. Anfang 2022 erfolgte der erste Austausch für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung und 10 Doktoranden und MSc-Studierende aus dem College of Health Sciences, Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Ghana verteilten sich auf Berlin und den Projektpartner in Bonn. Die Zeit in Deutschland wird für die Vernetzung und die gemeinsame interdisziplinäre Forschung im Zusammenhang mit Pandemien genutzt. Die Auswirkung von extensiver Landwirtschaft und Klimawandel, die schwindenden natürlichen Lebensräume für Wildtiere und die vermehrte Übertragung von Krankheitserregern von Tieren auf den Menschen werden als Haupttreiber von Pandemien untersucht. Ebenso die Resilienz von Gesundheitssystemen, die sich über eine effektive Steuerung, nachhaltige und faire Finanzierungsmechanismen, gut ausgebildete Arbeitskräfte, Zugang zu Versorgungsleistungen, Arzneimitteln und Impfstoffen sowie zuverlässige Gesundheitsinformationen erreichen lassen.

„Wir bringen in G-WAC einschlägige Expert\*innen, unter anderem aus den Bereichen Gesundheitssysteme, Gesundheitsökonomie, Labor- und Diagnostik, Virologie, Epidemiologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Bakteriologie, Veterinärmedizin und Zoonosen, sowie digitaler Gesundheit zusammen – sie alle spielen eine Rolle für die Bearbeitung von globalen und lokalen Herausforderungen bei Globaler Gesundheit und Pandemievorsorge“ sagt Wilm Quentin über sein Projekt.

G-WAC stützt sich auf ein breites internationales Netzwerk und die internationale Erfahrung und Expertise der drei Hauptpartner: (1) die Gründung an der Kwame Nkrumah

University of Science and Technology (KNUST), (2) die koordinierende TU Berlin im Rahmen der Berlin School of Public Health zusammen mit Prof. Dr. Christian Drosten, Direktor des Instituts für Virologie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und (3) die Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Bonn (UKB). Die Partner bringen komplementäre Expertise in den Bereichen Gesundheitssysteme/ Gesundheitsökonomie, Virologie/Diagnostik, Bakteriologie/Parasitologie, Epidemiologie und Surveillance, Community Engagement/Sozialwissenschaften, Digital Health und Zoonosen ein.

G-WAC orientiert sich in Forschung und Lehre an dem One-Health-Ansatz und bringt die beteiligten Akteure fachübergreifend zusammen. Dem Konzept liegt die enge Verknüpfung zwischen der menschlichen Gesundheit, der Umwelt und der Tiergesundheit zugrunde. Pandemien können nur über eine interdisziplinäre Zusammenarbeit abgemildert werden, bei der auch soziale Gerechtigkeit über die Dimensionen ethnische Herkunft, Alter und Gender global mitgedacht werden.

G-WAC ist Teil einer Förderung für insgesamt acht Zentren, die der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) zur Bewältigung weltweiter Herausforderungen mit rund 22 Millionen Euro des Auswärtigen Amtes von 2021 bis 25 fördert (mit Option auf Verlängerung bis 2030).

## AUS DEN BETEILIGTEN EINRICHTUNGEN

### ASH

**Wissenschaftliche Begleitforschung zum Aktionsprogramm Gesundheit des Landes Berlin - [WiBAG](#)**

Unter der Leitung von Prof. Dr. Raimund Geene und in Koordination von Laurette Rasch und Katharina Lietz – beide Absolvierende des MScPH – wird noch bis Sommer 2022 das Aktionsprogramm Gesundheit (APG) der Stadt Berlin evaluiert. Das Förderinstrument der Senatsverwal-



tung soll Kooperationen, die sich durch eine sozialraumorientierte und sozialogenbezogene Ausrichtung auszeichnen, gemäß des Präventionsgesetzes (§ 20a SGB V) anregen. Neben dem Aufbau von weiteren Landesprogrammen wie ‚Gesunde Kommune‘, ‚Gesund Altern‘, ‚Präventionsketten für ein Gesundes Aufwachsen‘ und ‚Sport und Bewegung‘ sollen Maßnahmen mit dem Integrierten Gesundheits- und Pflegeprogramm (IGPP) verschränkt werden. Hinzu kommen die bereits durch das APG geförderten Lotsen- und Modellprojekte ‚Gesundheitskollektiv Neukölln‘ und ‚NestWerk Staaken‘, welche niedrigschwellige Angebote in der multiprofessionellen Gesundheitsversorgung bieten. Daraus abgeleitete Erfahrungen sollen laut Koalitionsvereinbarung 2021 in ein Landesprogramm für Integrierte Gesundheitsversorgung überführt werden. Ein wichtiges Ziel der wissenschaftlichen Begleitforschung ist es, die verschiedenen Elemente des APG konzeptionell zu verdichten und insbesondere die Kooperationspotenziale zu stärken. Damit soll das APG als Steuerungs- und Umsetzungsinstrument für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Land Berlin und speziell den Bezirken weiterentwickelt werden.

Zwei weitere Forschungsprojekte unter Leitung von Prof. Dr. Raimund Geene widmen sich der Familiären Gesundheitsförderung in Brandenburg. Im Sinne eines New Public Health Ansatzes verfolgt Familiäre Gesundheitsförderung das Ziel, zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse und damit zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beizutragen. Zur Förderung der kommunalen Resilienz untersucht das Projekt ‚Familienzentrierte Wissenschaftliche Begleitforschung zu Netzwerken Früher Hilfen in Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung aktueller Anforderungen durch die Corona-Pandemie – FrüCoB‘ (Laufzeit: bis Jahresende 2022), koordiniert durch Katharina Lietz, die 18 Regionalnetzwerke und die Landeskoordination der Frühe Hilfen in Brandenburg. Auch die ‚Wissenschaftliche Begleitforschung des Netzwerks Gesunde Kinder in Zeiten von COVID-19 – WiNeC‘ (Laufzeit: bis Juni 2022), koordiniert durch Miriam Knörnschild, widmet sich diesem Ansatz.



## Charité

### Berlin Nairobi Global HEART – Master Exchange Program



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service



UNIVERSITY OF NAIROBI  
Dept. of Public and Global Health (PGH)

HEART steht bei diesem Program für Health Research, Exchange und Training. Dieses Jahr bietet das Program zum ersten mal Studierenden aus dem MScPH die Möglichkeit für einen Tandem-Austausch mit der University of Nairobi, Kenya. Zu uns kommt Mwonga Janice Kanini und nach Nairobi geht Manuel Gaiser. Vorgesehen ist ein fünf-monatiger Forschungsaufenthalt im Partnerland von April bis September 2022 mit dem Ziel, die Masterarbeit vorzubereiten oder zu schreiben. Janice interessiert sich für Universal Health Coverage und untersucht die Umsetzung in Deutschland um Empfehlungen für ihr Heimatland ableiten zu können. Manuel betrachtet die Veränderungen in der Krankheitslast, die einen epidemiologischen Übergang kennzeichnen, und untersucht die Hürden bei der Diagnosestellung und Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Kenya.

Das Berlin Nairobi Global HEART Program besteht schon seit vielen Jahren für Medizinstudierende der Charité – Universitätsmedizin Berlin und wird vom DAAD finanziert. Neu ist die Möglichkeit für Public Health Studierende. Das Berlin Nairobi Global HEART Program finanziert die Lebenshaltungskosten, Flug, Visum und Versicherung für die fünf Monate des Austauschs. Die jeweiligen Schools of Public Health in Nairobi und Berlin ermöglichen den Besuch von Lehrveranstaltungen und vernetzen die Gäste mit den Studierenden vor Ort. In Berlin gibt es zudem die Teilnahme am Global Health-Forschungskolloquium mit den Medizinstudierenden. Die Bewerbungsfrist für 2023 endet am 31.8.2022 und wir freuen uns auf die nächsten Kandidat\*innen!

## TU

### Professional Year am BMG

Auch in diesem Jahr hat das Fachgebiet Management im Gesundheitswesen (MiG) der TU das Bewerbungsverfahren für ein Professional Year (PY) am Bundesministerium für Gesundheit (BMG) begleitet. Ab September können bis zu vier ausgewählte Studierende am Dienort Berlin für ein Jahr eine Tätigkeit beim BMG aufnehmen. Für diese einmalige Gelegenheit erhalten Studierende eine befristete Anstellung beim BMG und werden mit einer eigenständigen Mitarbeit in die Tätigkeiten eines der BMG Referate integriert. Die PYler wirken an der Erarbeitung und Abstimmung von Positionen der Bundesregierung mit, koordinieren und betreuen einzelne Themengebiete, bereiten nationale und internationale Fachtagungen und hochrangige Konferenzen vor und erstellen Informationsvermerke für das Bundesministerium.

## KURZ VORGESTELLT

**PD Dr. rer. oec. Cornelia Henschke** ist Gesundheitsökonomin, Leiterin der Nachwuchsgruppe MeDloRI (Medical Devices: Incentives and Impact of Regulatory Instruments) und stellvertretende Leiterin des Gesundheitsökonomischen Zentrums Berlin (BerlinHECOR) am Fachgebiet Management im Gesundheitswesen, TU Berlin. Sie forschte ein Jahr als Harkness Fellow in Health Care Policy an der Duke University und der University of California, San Francisco. Dr. Henschke ist Mitglied des Steering Committee der European Health Policy Group. An der BSPH lehrt sie in den Modulen HPE 2a und 2b. Ihre Forschungsschwerpunkte nehmen insbesondere den Bereich der Auswirkungen von Regulierung auf Kosten, Zugang und Qualität der Versorgung in den Fokus. Weitere Themen umfassen die evidenzbasierte Entscheidungsfindung und Finanzierung der Versorgung sowie innovative regionale Versorgungsmodelle.

## Frau Henschke, an welchen Themen haben Sie im Rahmen des renommierten Harkness Fellowship-Programms geforscht und können wir etwas von den USA lernen?

Meine Forschungsarbeit in den USA fokussierte im Besonderen auf "Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden" (NUB) im stationären Sektor und wie diese finanziert werden. Auch wenn das Ziel, eine Balance zwischen Zugang, Qualität und Kosten der Versorgung zu schaffen, allen Gesundheitssystemen - unabhängig von ihrer Ausgestaltung - gemein ist, differieren die Lösungsansätze sehr und ein Blick über die Landesgrenzen lohnt sich.

Ich habe in den USA die Innovationsfinanzierung vom Centers for Medicare and Medicaid Services (CMS) untersucht, die ähnlich wie die deutschen NUB-Entgelte, als Überbrückungsfinanzierung für teure Innovationen im stationären Sektor genutzt wird. Beide Systeme unterscheiden sich in mehreren Punkten wesentlich. Um nur ein kurzes Beispiel zu geben: CMS fordert den Nachweis einer signifikanten Verbesserung des klinischen Outcomes. Eine frühe Nutzenbewertung wurde zwar im Rahmen der NUB-Entgelte für bestimmte Hochrisikomedizinprodukte auch in Deutschland eingeführt, bisher jedoch ohne relevante Ergebnisse. In Deutschland wurden zwischen 2005 bis 2018 mehr als 200-mal so viele NUB finanziert und zwar ohne die Erbringung eines entsprechenden Nutznachweises. Dies muss aus Patient\*innen- und Krankassenperspektive, aber auch aus Public Health Sicht hinterfragt werden.

Ich hatte zudem die Möglichkeit, das US-amerikanische Gesundheitssystem mit all seinen Facetten und innovativen Lösungen kennenzulernen. Im Besonderen können wir von den regionalen Versorgungskonzepten lernen, deren Umsetzung bei uns vor einigen Herausforderungen stehen, z.B. sozialgetzbuchübergreifende Problematiken, Schwierigkeiten die Versorgung und Finanzierung bedarfsorientierter und sektorübergreifend zu gestalten.

## Mit welchen Forschungsthemen beschäftigen Sie sich gerade?

Aktuell forsche ich vertiefend mit meiner Nachwuchsgruppe (BMBF-finanziert) an Faktoren, welche die Aufnahme und Verbreitung von Neuen Untersuchungs- und Behand-



Foto: privat

lungsmethoden im stationären Sektor beeinflussen. Wir untersuchen z.B. den Einfluss von Finanzierungsmechanismen sowie die Rolle der Evidenzentwicklung hinsichtlich Wirksamkeit und Sicherheit. Weitere aktuelle Forschungsthemen umfassen die Bewertung von Versorgungseffekten bei digitalen Gesundheitsanwendungen, den Einfluss von Wettbewerb auf Strukturen im Gesundheitswesen, die Messung von Patientenpräferenzen, die Messung der Inanspruchnahme von Versorgung und die Ableitung von Versorgungsbedarfen sowie die Entwicklung von bedarfsgerechten, sektorübergreifenden Finanzierungskonzepten. Dabei arbeiten wir mit qualitativen und quantitativen methodischen Ansätzen und unterschiedlichen Datensätzen (Primär- und Sekundärdaten), um Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis abzuleiten.

## Was möchten Sie den Studierenden gern mit auf den Weg geben?

Mir ist besonders wichtig, dass unsere Public-Health Absolvent\*innen lernen, Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und in den aktuellen gesundheitspolitischen Kontext einzuordnen. Für mich bieten Gruppenarbeiten hier einen sehr guten Rahmen, Ergebnisse zu diskutieren, eigene angemessene Lösungen zu entwickeln und kritisch zu reflektieren. Wir bemühen uns dies zu fördern und hier das entsprechende Werkzeug an die Hand zu geben.

## VERANSTALTUNGEN

### Informationsveranstaltung zum Studiengang MSc Public Health



Donnerstag 5. Mai 2022 von 16-18 Uhr | Zoom

Für Interessierte am konsekutiven Masterstudiengang Public Health findet eine Informationsveranstaltung statt.

- Inhalte, Struktur und Aufbau des Studiengangs
- Bewerbungsverfahren und Fachtest
- Erfahrungen aktueller Studierender
- Fragen und Diskussion

[Mehr Informationen und Anmeldung.](#)

### BSPH Jahresabschlussfeier und BSPH Preis 2022

Mittwoch 13. Juli 2022 | 17-18:30 Uhr  
mit anschließendem Empfang im Audimax,  
Charité Campus Virchow-Klinikum (CVK), Forum 3

Wir wünschen uns einen fröhlichen Austausch mit allen Absolvent\*innen, Studierenden, Dozierenden und ihren Familien!

- Keynote
- Beitrag von Studierenden
- Beitrag von Dozierenden
- Laudatio und Aufruf aller Absolvent\*innen
- Empfang und Get-Together

### BSPH Mailinglisten: Für Alumni und für Alle

#### LinkedIn

Die BSPH ist nun auch auf LinkedIn vertreten:

<https://www.linkedin.com/school/berlin-school-of-public-health/>

Studierende aus dem konsekutiven Studiengang MScPH haben eine BSPH Alumni-Gruppe auf LinkedIn eingerichtet und freuen sich über die Teilnahme aktueller Studierender und Alumni:

<https://www.linkedin.com/groups/12560453/>

#### BSPH Mailingliste für Alumni:

Die Fachschaftsinitiative Public Health moderiert eine Mailingliste zum Austausch und zur Vernetzung von Alumni der BSPH. BSPH Alumni sind für die Inhalte der Kommunikation eigenständig verantwortlich. Diese Mailingliste namens **bsph-alumni@charite.de** ist für Absolvent\*innen aller Studiengänge der BSPH offen. Über diesen Link können Sie die Mailingliste abonnieren:

<https://mailman.charite.de/mailman/listinfo/bsph-alumni>

#### BSPH Mailingliste Vernetzt:

Die BSPH Geschäftsstelle moderiert eine Mailingliste zum Austausch und zur Vernetzung der Public Health Community. Diese Mailingliste namens „**bsph-vernetzt**“ ist offen für Studierende, Dozierende und alle, die sich für Public Health interessieren. Sie erhalten darüber Stellenanzeigen, Veranstaltungsinformationen, sowie Berichte und Meldungen aus der Public Health Community. Über diesen Link können Sie die Mailingliste abonnieren:

<https://mailman.charite.de/mailman/listinfo/bsph-vernetzt>

Die BSPH Mailinglisten unterliegen den aktuellen Datenschutzbestimmungen. Sie können sich jederzeit selbstständig wieder aus den Listen austragen.

### 15<sup>TH</sup> European Public Health Conference

9. – 12. November 2022



HUB27 Messegelände Berlin

[Mehr Informationen und Anmeldung.](#)

### Spreestadtforum



Die Vorträge im Sommersemester 2022 finden immer montags statt und beginnen um 18:15 Uhr im Konferenzraum 1+2 der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin. Die Vorträge dauern etwa 30-45 Minuten und enden nach der Diskussion ca. 19:45 Uhr.

[Mehr Informationen.](#)

### Berlin Epidemiologic Methods Colloquium



Die Vortragsreihe des Berlin Epidemiologic Methods Colloquium wird 2022 online fortgeführt. Die Veranstaltungen finden am ersten Mittwoch im Monat via ZOOM statt. Eine Aufzeichnung der Veranstaltungen ist nachträglich auf [Youtube](#) abrufbar.

[Mehr Informationen.](#)